

es, wenn jeder der öffentlichen Märkte Wiens zur Herbstzeit eine kleine Ausstellung von essbaren Pilzen mit ihren Doppelgängern besäße? Wie sich die Wiener um ein solches „Standel“ drängen würden!

Schon jetzt, obwohl unsere Zeitschrift erst zwei Jahre lang besteht, erkennen wir ihren außerordentlichen Wert, ja, ihre unbedingte Notwendigkeit. Schafft sie doch die wesentlichsten Grundlagen für das Zustandekommen vieler der oben nur flüchtig angedeuteten Vorkommnisse, so Anzeigen und Besprechungen der Führungen und Ausstellungen. Sie dient auch allen weiteren Belangen, die wir als unerlässlich für eine große Verbreitung der Pilzkunde ansehen: Nachrichten über bemerkenswerte Funde, wissenschaftliche Erörterungen über einzelne Pilze und ganze Pilzgruppen, Marktberichte (unter Mitwirkung der Marktämter), Behandlung wissenschaftlicher Fragen aus der allgemeinen Pilzkunde, aufklärende Artikel über Pilzvergiftungen, Anleitung zu interessanten Pilzversuchen, Beantwortung von Anfragen, Vereinsberichte verschiedener Art, Besprechung bemerkenswerter Erscheinungen aus der Pilzliteratur, Mitteilungen über die bekanntesten Mykologen, Aufrechterhaltung des Verkehrs mit Mitgliedern und Pilzfreunden, die selbst weit außerhalb der Grenzen unseres Reiches wohnen. Schließlich enthalten die „Mitteilungen“ Pilzrezepte und selbst humorvolle Betrachtungen, ganz der fröhlichen Eigenart des Ostmärkers entsprechend. Von all dem, lieber Pilzfreund, mußt Du Deinen Bekannten erzählen. Du mußt von den Veranstaltungen der Mykologischen Gesellschaft und von ihrer Zeitschrift, auch wenn diese in einem anderen Kleide erscheinen wird, so liebevoll sprechen wie von Deinem Garten, der Dich mit Freuden überschüttet, wenn Du ihn treulich pflegst.

In den Tageszeitungen erscheinen oft Notizen über Pilze von Verfassern, die der Gesell-

schaft unbekannt sind. Diese Artikel bieten häufig, wenn sie nicht gerade fehlerhaft sind, durchaus nichts Bemerkenswerthes. Die Beeinflussung der deutschen Presse in bezug auf Artikel über Pilze von seiten der hiezu berufenen Vereinigungen ist zweifellos eine wichtige Aufgabe.

Diese Darstellungen sollen in erster Linie das Methodische in den Bemühungen der Mykologischen Gesellschaft aufzeigen, die nur ein Ziel kennt: der Volksgemeinschaft zu dienen.

Erscheinen des Austernpilzes
vor dem Hallimasch.
Von Hermann Freysinger.

Einsam am Wiesenrain in der Nähe des Hochwaldes steht ein Föhrenstrunk, dessen Mitte schon arg vom Moder befallen ist. In diesem modrigen Teil erschienen alle Jahre im Spätherbst eine Menge prächtiger Austernpilze, die mitunter auch an der Seite des Strunkes hervorbrachen.

Als ich im vergangenen Herbst wieder einmal an der besagten Stelle vorüberkam, gab es ein ganz verändertes Bild:

Die mit Humus erfüllte Mulde des Strunkes hatte sich diesmal eine ansehnliche Hallimasch-Familie erobert, deren Vorläufer in den früheren Jahren nur bescheiden neben dem Strunk aus der Erde herauswachsen.

Nun füllten sie den Strunk völlig aus und von dem Austernpilz war nichts mehr zu sehen.

Die Ursache dieser Aufeinanderfolge kann sehr verschiedener Art. Zur Aufklärung wären ähnliche Beobachtungen über die Aufeinanderfolge von Pilzfloren an Stämmen und Stümpfen sehr erwünscht.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [AS_2](#)

Autor(en)/Author(s): Freysinger Hermann

Artikel/Article: [Erscheinen des Austernpilzes vor dem Hallimasch 135](#)